



Prof. Dr. habil. Ernst Ritter

70 Jahre

Am 14.04.1999 vollendet Prof. Dr. habil. Ernst Ritter sein 70. Lebensjahr. Dazu gratulieren ihm seine Freunde, viele Kollegen aus der Wissenschaft und Zuchtpraxis, seine Schüler und ehemaligen Mitarbeiter.

Sein Lebenswerk wurde in dieser und anderen Zeitschriften bereits umfangreich gewürdigt. Daher kann hier an Biographisches, in diesem Zusammenhang bereits getroffene Feststellungen und auf den Weg gegebene Wünsche angeknüpft werden. Sein Ruhestand bedeutete zwar Befreiung von der dienstlichen Bürde, der täglichen Pflicht, die in diesem Fall niemals lästig, aber doch permanente Belastung war. Gleichzeitig versetzt sie aber die dem Forscher und Hochschullehrer innewohnende geistige Unruhe und die daraus resultierenden Aktivitäten auf eine andere Ebene der Betätigung, in eine „neue Dimension des Schaffens“. Diese ist ihm, für jeden Eingeweihten offenkundig, vor allem im Zusammenhang mit dem „Archiv für Tierzucht“ in vielfältigen Aufgaben zugewachsen und er unterzieht sich ihr mit gewohnter Energie, Umsicht und Hingabe. In der Zeit des institutionellen Umbruchs der Verlagslandschaft, trug er nicht nur für ein Jahr persönlich die finanzielle Verantwortung für die Herausgabe der Zeitschrift, sondern er hatte maßgeblichen Anteil am Erscheinen und einer stetig steigenden nationalen und internationalen Akzeptanz dieser Zeitschrift. Den damit verbundenen Herausforderungen wie Management, Kontaktaufbau und -pflege weit über die Landesgrenzen hinaus, hat sich Prof. Ritter mit außergewöhnlichem Engagement gestellt und damit an der institutionellen Konsolidierung und wissenschaftlich-inhaltlichen Weiterentwicklung tatkräftig, entscheidend und erfolgreich mitgewirkt. Eingedenk des Mottos seiner Jenaer Schule, daß Wissenschaft nur dann erfolgreich angewendet werden kann, wenn sie verständlich mitgeteilt wird, hat er diese Zeitschrift sowohl für Autoren Osteuropas als auch für Autoren in Übersee geöffnet. Seine Bestrebungen um die Aufnahme englischsprachiger Beiträge in die Zeitschrift ermöglichten den Zugang zu neuen Leserkreisen. Mit immer neuen Ideen hat er ein erstanliches Arbeitspensum bewältigt. Sein Sachverstand, seine Zielstrebigkeit und Ausdauer, seine liebenswürdige, verbindliche Art, verbunden mit Redlichkeit, kamen ihm dabei zugute und machten ihn zu einem anerkannten Gesprächspartner für die Autoren aber auch für seine neu gewonnenen Fachkollegen aus den alten Bundesländern, die er im Redaktionskollegium für eine Mitarbeit in der Zeitschrift gewinnen konnte. Die Verdienste,

die sich der Jubilar um diese Zeitschrift erworben hat, können schon heute als bedeutend für die Tierzuchtwissenschaft charakterisiert werden.

Neben den Tagesaufgaben widmet sich Prof. Ritter mit großem Engagement dem Aufbau und der Weiterentwicklung des „Deutschen Schweinemuseums“ in Ruhlsdorf, dessen Förderverein ihn dafür unlängst zum Ehrenmitglied ernannte.

Derartige vielseitige und verantwortungsvolle „Ruhestandsaufgaben“ fallen erfahrungsgemäß nur jemandem zu, der mit einem großem Vertrauensfundus aus seinem aktiven akademischen Leben ausgestattet ist. Der Hintergrund für das ihm allseitig entgegengebrachte Vertrauen soll an dieser Stelle nur schlaglichtartig ausgeleuchtet werden. Geprägt durch seinen Jenaer Lehrer Fritz Hofmann, stellte er sich in seiner aktiven Zeit vorausschauend stets neuen Fragen, auch wenn sie zum damaligen Bearbeitungszeitpunkt von vielen nicht immer verstanden, ja oft mißbilligt wurden, bis die Entwicklung seine Kritiker einholte. Genannt seien in den frühen 50er Jahren seine ersten, auch experimentellen, Arbeiten zur Gebrauchskreuzung in einer vom Reinzuchtstreben geprägten Zeit. Die anfangs in der DDR sehr umstrittenen Arbeiten zur Umzüchtung des Deutschen veredelten Landschweines durch Einkreuzung skandinavischer Landrassen zum Fleischschwein, sind ebenso zu nennen, wie die erste in Deutschland von ihm initiierte Arbeit zum Stichprobentest beim Schwein und seine zunächst auf wenig Gegenliebe stoßenden Bemühungen um die Gruppenprüfung in umzurüstenden Mastbetrieben im Rahmen der staatlichen Mastleistungsprüfung. Seine Erkenntnis, daß auf Dauer Zuchtprogramme beim Schwein nur erfolgreich sein können, wenn sie das Tier als Ganzes berücksichtigen, führte zu den umfangreichen experimentellen Arbeiten zur Einbeziehung von Merkmalen der reproduktiven Fitness in das Selektionssystem. Erinnert sei an die Wurfmasseprüfung oder die zusätzliche Bewertung der KB-Eber aus den Fruchtbarkeitsleistungen ihrer Söhne und Töchter, die bei den Arbeiten seiner Dummerstorfer Gruppe zur Entwicklung, Prüfung und Anwendung komplexer Indexselektionsprogramme in der DDR führten, bei möglichst umfassender Beschreibung des Gesamtzuchtwertes aufgrund von Informationen aus den verschiedenen Prüfsystemen bis zur Entwicklung des sogenannten Multi-BLUP.

Die hier nur unvollständig angeführten Arbeiten bezeugen die verdienstvollen Arbeiten des Jubilars. Ihre Ergebnisse wurden in einer großen Zahl von Publikationen, Büchern, Buchbeiträgen und bis in die Gegenwart gedruckten Vorträgen mitgeteilt und haben die Fachliteratur bereichert. Unter seiner Betreuung wurden zahlreiche junge Agrarwissenschaftler zur Promotion bzw. Habilitation geführt, die ihm stets freundschaftlich verbunden sind und zu den Gratulanten des Jubilars zählen.

Viele Menschen, die den Lebensweg von Prof. Ritter kreuzten, werden immer angenehme Begebenheiten, seine wohlthuende, großzügige Toleranz gegenüber Andersdenkenden, seinen guten Rat und eine nicht versiegende Hilfsbereitschaft mit seinem Namen verbinden. Kann man sich nach 70 Lebensjahren und fast 50 Berufsjahren eigentlich Schöneres wünschen? In seinen verschiedenen Verantwortungsbereichen sah er stets kollegiale Bindungen als eines der entscheidenden Voraussetzungen für hohe Leistungsfähigkeit an. Er liebt die Geselligkeit und kann das Gefühl vermitteln, daß gemeinsam verbrachte Freizeit als eine sinnvolle und angenehme Bereicherung empfunden wird.

Es gibt viele Gründe Ernst Ritter zu danken, von denen hier nur einige genannt werden konnten. Aus gegebenem Anlaß wünschen wir, die Mitgestalter und Leser dieser Zeitschrift, die mit ihm verbundenen Wissenschaftler und Praktiker, Freunde, Kollegen und Schüler für das neue Lebensjahrzehnt Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Klaus Ender, Dummerstorf